Limericks

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LIMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns

ausgewählt von Robert Däster

Der Jockel bei uns in Le Locle,
Der hatte bis jetzt einen Gockel.
Der Gockel verschied,
Und aus ist sein Lied.
Und nun kräht halt selber der Jockel.

Friedrich Wyss, Luzern

Es war ein Herr Behrend in Derendingen,
Der zeigte stets Freude an schweren Dingen.
Drum gab es drei Frauen,
Gar rundlich zu schauen,
Die alle so sehr an Herrn Behrend hingen.

Reinhart Frosch, Geroldswil

Es wickelt ein König in Thule
Jedes Tonband verkehrt auf die Spule,
Das kümmert ihn wenig,
Er ist ja ein König,
Und wirklich: Sein Beispiel macht Schule.

Hans Weigel, Wien

Da war auch ein Freier aus Büren,
Der wollte ein Bräutchen heimführen.
Doch das sind so Sachen!
Er wußt nicht, wie machen!
Drum konnte sie's halt auch nicht gschpüren!

Dr. A. Stückelberger, Basel

Es will eine Magd aus Losone
Erdrosseln den alten Padrone
Und nimmt da als Strick
Mit wütendem Blick
Schnell eine al dent' Maccherone.

Lotti Neftel, Biel

Da gab's in Berlin einst zwei Unken,
Die fielen dem Koch in die Tunken.
Doch der war Franzos,
Sagt statt Tunke «Sauce»,
Und drum sind die zwei nicht ertrunken!

Eva v. Rütte, Niederbipp

Da gibt's einen Mann in Sizilien,
Der züchtete schneeweiße Lilien.
Die färbt er dann schwarz,
Verkauft sie im Harz,
Das sind so Imponderabilien.

Dr. Herbert Weisz, Wildtal BRD

Es glaubt eine Dame aus Simmen,
Sie habe die schönste der Stimmen.
Und kann doch seit je
Das obere C
Nur mühsam durch Klemmen erklimmen!

Alice Rudin, Tecknau

Es meinte verbittert ein Kater,
Wenn ihm unbedingt der Psychiater
Das nächtliche Jaulen
Wolle vergraulen,
Verbleibe halt im Zölibat er!

Robert Daester, Corsier

Da gab's einen Ringer in Bingen,
Der kannte sich zwar in den Dingen
Des Sportes gut aus,
Doch pflegt' er – o Graus! –
In Bingen beim Ringen zu singen!

Gisela Arnold, Zürich

Da waren zwei Händler in Olten,
Die nie ihre Hunde verzollten.
Sie schmuggelten Setter
Bei nebligem Wetter
Und Möpse, indem sie sie rollten.

Georges Meyer, Twann

Man schloß mit dem Schneider von Stetten
Bei neueren Anzügen Wetten,
Ob Schürmanns Kohorten
Maßnahmen nebst Worten
Für breitere Aufschläge hätten.

Fritz Mäder, Solothurn

Eme Fründ vo mir hani vorfärn
Echli Gält glehnt, und das nid sehr gärn.
Doch dä Schüürme, verloge,
Hedmi ums Gält betroge.
(Es isch nid de Schüürme vo Bärn.)

Livia Zürcher, Basel

Da gab's eine Dame aus Holderbank,
Die stets vor dem Schlafen Wacholder trank.
Dann wurde sie kesser,
Fand Holderschnaps besser –
Vom Suff aber wurde die Holde krank.

Gertrud Locher, Aarau

Da saß sie per Zufall gerade
Bei offener Türe im Bade;
Von ihrer Figur
Sah leider man nur
Die Hinterfassade – wie schade!

Werner Küenzi, Bern

Die drei goldenen Spielregeln

Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden. Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über die «Leserecke des höheren Blödsinns» nicht korrespondieren. Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt, ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen.
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach